

DAS BUCH ESTER

Das zweite Buch des Alten Testaments, das nach einer mutigen Frau benannt wurde, ist das Buch Ester. Der Schauplatz dieses Buches ist nicht Jerusalem wie bei Esra und Nehemia, sondern der Königspalast des persischen Königs Ahasveros. Der Unterschied zwischen Rut und Ester ist, dass Rut eine Nichtjüdin war, die einen Juden heiratete und Ester eine Jüdin, die einen Nichtjuden heiratete. Diese spannende Geschichte sollten wir in unserer Lektüre nicht übergehen.

1. Der Titel

Der Titel des Buches stammt von der Hauptperson, dessen Geschichte es erzählt: **Ester**, ein jüdisches Mädchen am persischen Hof, das zur Königin erwählt wird und zu Macht und Einfluss gelangt. Nach der hebräischen Einteilung des AT gehört Ester zu den Schriften (Kethubim) und innerhalb der Schriften zu den sog. fünf Festrollen (Megilloth). Diese Festrollen wurden bzw. werden an verschiedenen Festen gelesen. Da das Buch Ester die Entstehung des Purimfestes schildert, wird es an diesem Fest in der Synagoge vorgelesen. Für die Juden ist es die wichtigste Festrolle. In manchen jüdischen Bibelhandschriften kommt es sogar direkt nach der Tora. Luther hat das Buch unter die Geschichtsbücher eingeordnet.

Der Name Ester (אֶסְתֵּר) ist persischen Ursprungs und bedeutet Stern oder Jungfrau. Der hebräische Name lautet „Hadassa“, d.h. Myrte (2,7a).

2. Der Verfasser

Der Verfasser des Buches und die Entstehungszeit sind nicht bekannt. Aufgrund von Est 9,20 haben manche Mordechai als Verfasser vorgeschlagen, aber dieser Vers bezieht sich wohl nur auf bestimmte Ereignisse. Grundsätzlich können wir folgendes feststellen:

- Der Verfasser muss mit der persischen Kultur gut vertraut gewesen sein. Er kannte die Gebräuche in Susa, der Königsburg (vgl.1,5-7).
- Die detaillierte Darstellung der Ereignisse deutet darauf hin, dass er in Persien beheimatet war und sein Werk noch vor der Eroberung Persiens durch die Griechen (330 v.Chr.) fertiggestellt hat. Er muss ein Augenzeuge gewesen sein.
- Die gute Kenntnis der jüdischen Geschichte, des jüdischen Kalenders sowie sein Nationalismus deuten auf einen Juden als Verfasser hin.

Die jüdische Überlieferung sagt: „Die Männer der Großen Synagoge schrieben Hiesekiel, die Zwölf, Daniel und die Esterrolle“¹. Gemeint sind die Schüler Esras um 400 v.Chr. Manche Ausleger nehmen an, dass Esra der Verfasser war. Dafür sprechen folgende Argumente:

- Sprache und Stil sind ähnlich wie beim Buch Esra-Nehemia. Typisch ist, dass er in Hebräisch schreibt, aber viele aramäische Ausdrücke benutzt. Diesen Stil finden wir auch im Buch Ester.
- Esra war ein einflussreicher Mann in Persien und kannte sich in den Sitten und Gebräuchen am Königshof aus.

¹ Baba bathra 15a

3. Die Bedeutung

Ester gehört zu den umstrittensten Büchern des Alten Testaments. Kein Buch ist so lebhaft bekämpft und angegriffen worden wie Ester. Warum eigentlich? Folgende Argumente werden vorgebracht:

- Aus dem Buch Ester atme ein rachgieriger Geist. Gemeint ist das Blutvergießen in Kap 9. Es enthalte einen fanatischen Nationalismus.
- Selbst Luther hat geäußert, das Buch Esther sei es wert, für außerkanonisch gehalten zu werden und in den Tischreden sagt er, dass er dem Buch Ester feind sei, weil zu sehr „judenze“. ² Der Antisemitismus hat das Buch als Beweis für die Blutrünstigkeit und Gefährlichkeit der Juden missbraucht.
- Im Buch Ester kommt der Name Gottes nicht vor, dafür der Name des Königs über 180 Mal.
- Das Buch enthält keinen Bezug auf das Gesetz Gottes und an keiner Stelle wird das Gebet erwähnt. Es ist lediglich vom Fasten die Rede.
- Es ist das einzige Buch im AT, von dem in Qumran nichts gefunden wurde.
- Das Buch Ester wird im Neuen Testament nicht zitiert.

Das alles sind jedoch keine Argumente, um die Echtheit bzw. die göttliche Inspiration des Buches anzuzweifeln. Die Äußerungen Luthers dürfen nicht allzu ernst genommen werden, da er auch über andere Bibelbücher kritische Bemerkungen gemacht hat³ und sein Verhältnis zu den Juden im Alter von Verbitterung geprägt war.

Das Buch Ester hat eine zweifache Bedeutung:

- Es war eine große **Ermutigung** für die aus dem Exil zurückkehrenden Juden, weil darin deutlich wird, dass Gott Seine Hand über sie hält und die Fäden der Geschichte Israels zieht. Wer Israel antastet, tastet Gottes Augapfel an.
- Das Buch Ester zeigt den Anlass und die Bedeutung des **Purimfestes**.

4. Der Aufbau

Das Buch ist leicht lesbar und sollte am besten in einem Durchgang gelesen werden. Es lässt sich in zwei große Teile gliedern, die man mit zwei einfachen Stichwörtern kennzeichnen kann:

- ⇒ **Bedrohung (Kap 1-4)**
- ⇒ **Bewahrung (Kap 5-10)**

Die Hauptrollen in diesem Buch spielen der König Ahasversos (Xerxes I.), Ester und ihr Onkel Mordechai, sowie der böse Haman. Der zeitliche Rahmen lässt sich exakt zwischen den Kapiteln 6 und 7 des Esrabuches einordnen. Es ist der einzige Bericht über diese Zeitlücke von 58 Jahren (siehe Übersicht Esra). Bei dem Ahasveros genannten König handelt es sich um Xerxes I., der 483 v.Chr. an die Macht kam. Die Ereignisse einen Zeitraum von ca. 10 Jahren (483-473 v.Chr.).

² De servo arbitrio (WA 18,S.600) und Tischreden (WA Ti 1, Nr. 475)

³ Den Jakobusbrief bezeichnete er als „stroherne Epistel“

✚ Die Bedrohung (Kap 1-4)

Die Geschichte beginnt mit einem rauschenden Fest (**Kap 1**), das der König für die Oberschicht veranstaltete und 180 Tage (!) dauerte. Er wollte seinen Gästen die Pracht und den Reichtum Persiens vorführen (1,8). Dazu gehörte auch seine Frau Wasti, deren Schönheit er nach reichlichem Alkoholgenuss seinen Gästen präsentieren wollte (1,10-11). Sie weigerte sich jedoch und das reizte den König so zum Zorn, dass er sie als Königin absetzte. Dem Vorfall wurde höchste politische Bedeutung beigemessen, da man den Beginn einer feministischen Bewegung im Perserreich befürchtete:

Est 1,22 Da wurden Schreiben ausgesandt in alle Länder des Königs, in jedes Land nach seiner Schrift und zu jedem Volk nach seiner Sprache, **dass ein jeder Mann der Herr in seinem Hause sei.**

Als der König sich wieder etwas beruhigt hatte, ließ er nach einer neuen Königin Ausschau halten (**Kap 2**). In die engere Auswahl kam auch Ester, ein jüdisches Mädchen, das keine Eltern mehr hatte und mit ihrem Onkel Mordechai am Hof des Königs lebte. Die Mädchen wurden ein Jahr lang einer Beauty-Behandlung (2,12) unterzogen, bevor sie zur endgültigen Wahl dem König vorgestellt wurden. Ester erlangte von Anfang an die Zuneigung des Königs – sie „erlangte Gnade vor ihm“ (2,9a.17) und so erwählte er sie zur Königin. Ester hatte jedoch ihre Abstammung verschwiegen.

Gleichzeitig erlebte ein Mann namens Haman einen kometenhaften Aufstieg (**Kap 3**). Der König erhob ihn über alle Fürsten und jeder musste sich vor ihm huldigend niederwerfen (3,2). Es gab nur einen, der das nicht tat: Mordechai, Esters Onkel. Als gläubiger Jude verweigerte er einem Menschen die Anbetung. Das wiederum brachte Haman so zur Weißglut, dass er den König zu einem Gesetz verleitete, das den Holocaust aller Juden an einem durch das Los (Pur) bestimmten Tag vorsah. Der Text wurde schriftlich abgefasst und per Eilbote in allen 127 Provinzen verteilt (3:13). Das löste unter den Juden große Aufregung und Bestürzung aus. Der König hatte das Gesetz unterschrieben, ohne zu wissen, dass Ester ebenfalls eine Jüdin war.

Mordechai ermutigte Ester, für ihr Volk beim König einzustehen (**Kap 4**). Er sah es als Gottes Fügung an, dass Ester gerade in dieser Situation an einflussreicher Stelle war. Vers 14 ist der Schlüsselvers für das gesamte Buch:

Est 4,14 Und wer weiß, ob du nicht gerade um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?

Das war ein lebensgefährliches Unternehmen, denn die Königin durfte normalerweise nie ungerufen vor den König treten. Sie war bereit, ihr Leben zu riskieren:

Est 4,16 So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und fastet für mich, dass ihr nicht esst und trinkt drei Tage lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so fasten. Und dann will ich zum König hineingehen entgegen dem Gesetz. **Komme ich um, so komme ich um.**

Esters *Mut und Hingabe* sind bewundernswert. Anstatt egoistisch an ihr eigenes Leben zu denken, übernahm sie die Verantwortung für die Existenz des Volkes Gottes. Das entspricht der Gesinnung, die Jesus vorgelebt und verkündigt hat und die heute mehr denn je aktuell ist:

Mt 16,25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein **Leben verliert** um meinetwillen, der wird's finden.

Männer und Frauen von solcher geistlichen Haltung brauchen wir heute mehr denn je, damit die Gemeinde Jesu Christi wächst und der Leib Christi vollständig wird.

✚ Die Bewahrung (Kap 5-10)

Die Situation spitzte sich immer mehr zu (**Kap 5**). Ester handelte klug und ging einfach zum König, um die Genehmigung für ein Fest zu erbitten. Der König willigte ein. Der Hass Hamans auf Mordechai steigerte sich von Tag zu Tag und seine Freunde rieten ihm, Mordechai sofort an den Galgen zu bringen (5,9-14).

Gerade in der Nacht zuvor, als Haman sein Anliegen dem König vortragen wollte, konnte Ahasveros nicht schlafen. (**Kap 6**) Er blätterte in der Hofchronik und las von der Begebenheit als Mordechai ihm das Leben rettete. Da Mordechai noch nicht belohnt worden war, kam ihm Haman gerade recht. Es folgt eine merkwürdige Situation, die einem beim Lesen zum Schmunzeln bringt. Gott hat „Humor“. Der König fragt Haman, wie er einen Mann ehren soll. Haman dachte, er sei gemeint und schlug aufgrund seiner ehrsüchtigen Haltung vor, ihm ein königliches Gewand anzuziehen, ihn auf einem Pferd des Königs umherzuführen und öffentlich auszurufen, dass hier ein Mann kommt, an dem der König Gefallen hat. Ahasveros findet den Vorschlag genial und befiehlt Haman, Mordechai auf ein königliches Pferd zu setzen und ihn vor dem Volk zu ehren. Das war der Knackpunkt in Hamans Karriere. Seine Freunde ahnten den Sturz voraus (6,13) und als Ester bei ihrem Fest Haman öffentlich anklagte (**Kap 7**), sie und ihr Volk ausrotten zu wollen, war sein Ende besiegelt. Er wurde an dem Galgen aufgehängt, den er für Mordechai hergerichtet hatte. Welche eine Ironie!

Als der König nun die ganze Wahrheit mit Ester und Mordechai erfuhr, erhöhte er Mordechai in die Position, die vorher Haman hatte (**Kap 8**). So kann Gott Situationen ändern! Nun gab es jedoch ein Problem. Das Gesetz zur Vernichtung der Juden war erlassen und verkündigt. Die Gesetzgebung der Perser sah vor, dass ein Gesetz nicht aufgehoben werden konnte (8,8 vgl. Dan 6,9).

Der König schlug stattdessen vor, dass Mordechai in seinem Namen ein Gesetz erlassen sollte, dass die Juden sich bewaffnen und verteidigen durften. Er gestattete ihnen, ihre Feinde umzubringen (8,13). Dieses Gesetz wurde per Eilboten in allen Provinzen verkündigt und so geschah es, dass der Tag, auf den das Los Hamans (Pur⁴) fiel, nicht zum Trauerfest, sondern zur Siegesfeier der Juden wurde. In **Kap 9** wird dieses schreckliche Blutvergießen berichtet, das jedoch nicht als blinde Rache der Juden interpretiert werden darf, sondern als Verteidigungskampf gegen ihre Feinde. Dieser Entscheidungstag sollte in den kommenden Generationen nie vergessen werden und deshalb bestimmte Mordechai, dass alle Juden in allen Provinzen den 14. und 15. Adar jedes Jahr als Festtag feiern sollten:

Est 9,20-22 Mordechai... sandte Schreiben an alle Juden..sie sollten als Feiertage den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar annehmen und jährlich halten als die Tage, an denen die Juden zur Ruhe gekommen waren vor ihren Feinden, und als den Monat, in dem sich ihre **Schmerzen in Freude und ihr Leid in Festtage verwandelt** hatten: dass sie diese halten sollten als Tage des Festmahls und der Freude und einer dem andern Geschenke und den Armen Gaben schicke.

Dieser Purimbrief war keine unverbindliche Empfehlung, sondern eine mit Nachdruck verfasste Pflicht für alle Juden (9,29-32)! Keiner sollte vergessen, wie Gott sein Volk bewahrt hatte vor der Vernichtung. **Kap 10** ist sehr kurz und zeigt Mordechais Macht und Eintreten für sein Volk.

Solche bedrohlichen Situationen erlebte Israel immer wieder in seiner Geschichte. Es gab und gibt immer wieder solche Hamans, die Israel vernichten wollen. Aber Gott steht zu seinem Volk! Und das Buch Ester ist ein eindrückliches Dokument dafür. Darum ist es sehr wichtig und lesenswert.

⁴ Pur = Los. Es war der 13. Adar 473 v.Chr. im jüdischen Kalender (vermutlich der 8. März)

ESTER – DAS BUCH DER VORSEHUNG

Der Name Gottes kommt im Buch Ester zwar nicht vor, aber das bedeutet nicht, dass Er sich aus dem Leben Seines Volkes zurückgezogen hat. Im Gegenteil: Es gibt ein Hauptthema des Buches, das wir genauer untersuchen wollen: Die Vorsehung Gottes. Was versteht man darunter?

Der Begriff kommt ursprünglich aus dem lat. providentia bzw. providere = vorhersehen o. sorgen für jemanden. Er hat eine zweifache Bedeutung:

1. Bezeichnung für die Vorherbestimmtheit des Weltgeschehens. Es gibt eine höhere Instanz, die alles lenkt.
2. Bezeichnung für Gottes Fürsorge Seinen Geschöpfen gegenüber.

Wir müssen jedoch beachten, dass es kein speziell christlicher Begriff ist. Auch in anderen Religionen ist von Vorsehung die Rede. In der griech. Philosophie sprach man z.B. von der Zielgerichtetheit alles Geschehens. Viele Machthaber früher (z.B. Hitler) und heute (z.B. islamische Führer) behaupten, durch die Vorsehung ihres Gottes an die Macht gekommen zu sein. Das ist eine effektive Methode, um jeglichen Widerstand im Keim zu ersticken.

Was meint die Bibel damit bzw. was sagt uns das Buch Ester darüber? Der Schlüsselvers des Buches steht in Kap. 4:14:

Est 4,14 **Und wer weiß, ob du nicht gerade um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?**

Dieser Ausspruch des Mordechai drückt den Glauben an die göttliche Vorsehung aus. Es ist kein Zufall, dass gerade jetzt Ester Königin im persischen Reich geworden ist.

1. Gott überlässt nichts dem Zufall

Der Gott der Bibel ist ein Gott, der einen Plan hat, der aber gleichzeitig so flexibel ist, dass er Widerstände und menschliches Versagen einkalkuliert. Das Buch Ester enthält viele „scheinbare Zufälle“:

- Die Königin Wasti wird wegen einer Lappalie abgesetzt.
- Die Wahl der Nachfolgerin trifft ausgerechnet Ester, obwohl in allen 127 Provinzen des großen persischen Reiches nach schönen Mädchen gesucht wurde. Das Geheimnis lag darin, dass „sie Gnade fand in den Augen des Königs“ und dass der König sich in sie verliebte (2,9.15-17). Gott lenkte das Interesse des Königs auf Ester.
- Mordechai erfährt zufällig am Tor des Königshofes von den Mordplänen zweier Eunuchen. Er warnt den König und rettet so sein Leben (2,21-23).
- Eine Nacht bevor Haman die Genehmigung zur Hinrichtung Mordechais einholen will, kann der König nicht schlafen und lässt sich die Hofchronik bringen. Darin liest er ausgerechnet die Stelle, in der von der Rettungstat Mordechais die Rede ist. Als er erfährt, dass er dafür noch nicht belohnt wurde, will er das unbedingt nachholen. Haman kommt ihm gerade recht. *Ironie Gottes*: Anstatt Mordechai aufzuhängen, muss er ihn auf dem Pferd des Königs umherführen und ihn vor dem Volk ehren.
- Ester erfährt gerade noch rechtzeitig von den Mordplänen Hamans.

Beachte: Gott konnte gar nicht zulassen, dass die Juden vernichtet wurden, denn er hatte bereits 70 Jahre vorher versprochen, sie in ihr Land zurückzubringen:

Jer 29,10-14 Denn so spricht der HERR: Wenn für Babel siebzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch **wieder an diesen Ort bringe**.....und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und **will euch wieder an diesen Ort bringen**, von wo ich euch habe weg-führen lassen.

Die zeitliche Einordnung des Buches Ester liegt zwischen den Kapitel 6 und 7 des Buches Esra. Vorher fand die erste Rückführung aus dem Exil unter Serubbabel statt und nachher die zweite Rückführung unter dem Priester Esra und später die dritte Rückführung unter Nehemia. Durch den Holocaust hätte es keine weiteren Rückführungen gegeben und Gottes Verheißung hätte sich nicht erfüllt!

Die Erfüllung von Gottes Verheißungen ist meistens mit Widerständen und Schwierigkeiten verbunden! Gott führt Seinen Plan durch, aber nicht immer so glatt, wie wir uns das vorstellen. Ein weiteres Beispiel ist die Reise des Apostels Paulus nach Rom (vgl. Apg. 27,22-26.34).

Es wird in unserem persönlichen Lebensweg immer wieder die Frage auftauchen, warum dieses oder jenes Hindernis unbedingt sein musste, ob nicht Gottes Weg hätte einfacher sein können. Wir müssen uns damit abfinden, dass wir viele Fragen einfach nicht beantworten können!

2. Gott zieht die Fäden im Verborgenen

Interessant ist, dass im Buch Ester der Name Gottes nicht vorkommt, obwohl sein Wirken auf jeder Seite spürbar ist. Doch das entsprach genau den Gefühlen der Juden im Exil. Gott war für sie verborgen. Sie fühlten sich von Gott verlassen und erfuhren Gottes Macht nicht mehr. Sie waren ausgeliefert in die Hand ihrer Feinde.

Es kann auch in unserem Leben Zeiten geben, in denen wir nichts spüren von Gottes Gegenwart. Es sieht aus, als ob Gott sich zurückgezogen hätte, sich verborgen hätte. Wir erkennen nichts mehr von Seiner Macht. Das kann durch Sünde verursacht sein oder auch nicht. Wenn es sich um Sünde handelt, ist die Lösung klar, denn dann hilft nur ein klares Bekenntnis weiter. Aber wenn nicht, dann hilft die Gewissheit der Vorsehung Gottes: Gott hat einen Plan – Er kennt meinen Weg, auch wenn ich momentan nichts davon spüre!

Wir müssen nicht alles verstehen. Es ist wichtig, nicht bitter zu werden oder sich selbst zu bemitleiden, sondern festzuhalten an Gottes Treue. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist Joseph: Er wurde als Sklave verkauft und dann ins Gefängnis geworfen, weil er Gott gehorsam war und keinen Ehebruch beging. In dieser Zeit kam er bestimmt ins Zweifeln: Warum lässt Gott das zu? Warum geht es mir schlechter, wenn ich Gott gehorsam bin? Aber später, als er sein Leben, das voller unverständlicher Erfahrungen war, im Rückspiegel sah, erkannte er:

Gen 50,20 Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte **beabsichtigt**, es **zum Guten zu wenden**, damit er tue, wie es an diesem Tag ist, **ein großes Volk am Leben zu erhalten**.

Beachte: Gott führte Josef durch schwierige Umstände nach Ägypten, um Retter des ganzen Volkes Gottes zu werden!

Gott wirkt nicht immer spektakulär. Manchmal zieht er mehr die Fäden im Hintergrund – unsichtbar – unverständlich aber nie planlos!

3. Gott bindet uns ein in Seine Pläne

- Wenn wir davon überzeugt sind, dass Gott alles vorherbestimmt, wozu ist es dann notwendig überhaupt etwas zu tun? Braucht mich dann Gott überhaupt? Hier kann uns die mutige Ester ein großes Vorbild sein:
- Sie musste die Initiative ergreifen, ihr Leben wagen, indem sie einfach zum König ging. Wer ungerufen vor den persischen König trat, riskierte sein Leben. Das galt auch für die Königin:

Est 4,11 Es wissen alle Großen des Königs und das Volk in den Ländern des Königs, dass jeder, der ungerufen zum König hineingeht in den inneren Hof, Mann oder Frau, **nach dem Gesetz sterben muss**, es sei denn, der König strecke das goldene Zepter gegen ihn aus, damit er am Leben bleibe. Ich aber bin nun seit dreißig Tagen nicht gerufen worden, zum König hineinzukommen.

Ester bat deshalb Mordechai, dass alle Juden am Königshof fasten sollten, um von Gott Gnade zu erbitten. Sie war innerlich bereit, für ihr Volk zu sterben:

Est 4,16 So geh hin und versammle alle Juden, die in Susa sind, und fastet für mich, dass ihr nicht esst und trinkt drei Tage lang, weder Tag noch Nacht. Auch ich und meine Dienerinnen wollen so fasten. Und dann will ich zum König hineingehen entgegen dem Gesetz. **Komme ich um, so komme ich um.**

- Nach dem Tod Hamans musste sofort ein neues Gesetz erlassen und per Eilboten verbreitet werden, denn das bestehende Gesetz über den Holocaust konnte nicht geändert oder aufgehoben werden. Das war in Persien unmöglich. Das gleiche Problem finden wir bei Daniel in der Löwengrube:

Dan 6,16 Aber die Männer kamen wieder zum König gelaufen und sprachen zu ihm: Du weißt doch, König, es ist das Gesetz der Meder und Perser, dass alle Gebote und Befehle, die der König beschlossen hat, unverändert bleiben sollen.

Das bedeutete für Mordechai, dass er so schnell wie möglich dafür sorgen musste, dass alle Juden von der Genehmigung erfuhren, sich gegen ihre Feinde wehren zu dürfen. Also war schnelle Aktion angesagt und kein passives Abwarten.

- Gottes Methode ist, dass er nicht alles alleine macht, sondern uns an Seinem Werk beteiligt. Die Rettungsaktion Gottes geschieht durch unseren Einsatz! Wir dürfen das Paradox der Vorsehung Gottes und der menschlichen Bemühung nicht einseitig auflösen!

Eph 2,10 Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, **die Gott zuvor bereitet hat**, dass wir darin wandeln sollen.

Entscheidend ist, die Wege zu gehen, die Gott vorbereitet hat und nicht eigene. Wir müssen sensibel werden für die Wege, die wir *heute* gehen sollen. Beachte: Manche Dinge brauchen Zeit und müssen erst reifen.

- Gott wird alle Seine Versprechungen halten und Seine Pläne durchführen - auch wenn die Umstände momentan in eine ganz andere Richtung weisen – Er kann von heute auf morgen alles ändern! Wenn wir an Seiner Hand weitergehen und Seiner Fürsorge **und Vorsorge** vertrauen, gehen wir sicher einer guten Zukunft entgegen!